



Sachstandsbericht 2015 Südstadt / Bad Segeberg

**im Rahmen des Programms
„Soziale Stadt“**

polis aktiv • Stadterneuerung und Moderation
im Auftrag der Stadt Bad Segeberg

polis aktiv
Stadterneuerung und Moderation

Anette Quast
Struenseestraße 37
22767 Hamburg

Tel. 040/ 41 46 69 78
Fax 040/ 41 46 69 76

suedstadt@polis-aktiv.de
www.polis-aktiv.de

Bearbeiterinnen:
Anette Quast, Katharine Wegner

Fotos: polis aktiv

polis aktiv
Stadterneuerung • Moderation

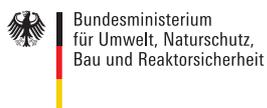
Im Auftrag der

Stadt Bad Segeberg
Stadtplanung, Liegenschaften, Gebäudeservice

Ansprechpartnerin:
Ute Heldt
Lübecker Straße 9
23795 Bad Segeberg



Gefördert durch



INHALT

1	Vorbemerkung.....	4
2	Instrumentell-strategische Handlungsfelder.....	5
2.1	Einrichtung und Betrieb eines Stadtteilbüros	5
2.2	Lenkungsgruppe Soziale Stadt.....	5
2.3	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Südstadt	6
2.4	Stadtteilbeirat Südstadt.....	6
2.5	Netzwerk und Kooperation.....	7
2.6	Öffentlichkeitsarbeit	8
2.7	Veranstaltungen	9
2.8	Ausschreibungen / Fördermöglichkeiten.....	10
2.9	Evaluation	11
3	Projektbearbeitung und -begleitung.....	13
3.1	Südstadt 2030.....	13
3.2	Verfügungsfonds	14
3.3	Südstadtpark.....	15
3.4	Rad- und Fußwegenetz	16
4	Fazit und Ausblick.....	17
5	Anhang.....	19
5.1	Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)	19
5.2	Presse (Auswahl).....	20

1 Vorbemerkung

Im Juli 2012 wurde das Untersuchungsgebiet Südstadt in Bad Segeberg in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Im Frühjahr 2014 wurden die „Vorbereitenden Untersuchungen“ durch die Projektgemeinschaft Planungsgruppe P4 und Drees & Sommer fertig gestellt mit dem Ergebnis, dass für ein nahezu mit dem Stadtteil Südstadt identisches Gebiet die Notwendigkeit einer Ausweisung als „Soziale Stadt“ – Städtebaufördergebiet besteht. Daraufhin wurde im September 2014 das Büro polis aktiv Stadterneuerung und Moderation beauftragt, das Quartiersmanagement in der Südstadt auszuführen. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeiten des Quartiersmanagements im Zeitraum von September 2014 bis August 2015.

2 Instrumentell-strategische Handlungsfelder

2.1 Einrichtung und Betrieb eines Stadtteilbüros

Das Quartiersmanagement betreibt seit September 2014 ein Stadtteilbüro in der Theodor-Storm-Straße 7 unter dem Dach der Lebenshilfe Bad Segeberg. Es ist regelmäßig zur Sprechstunde und nach Absprache im Stadtteilbüro präsent. Die Sprechstunde findet jeweils dienstags von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt.

Im Stadtteilbüro können sich BewohnerInnen und AkteurInnen im Quartier über das Programm „Soziale Stadt“ und seine Umsetzung in der Südstadt sowie über Möglichkeiten der Beteiligung informieren und ihre Anliegen zur Stadtteilentwicklung einbringen. Auch werden im Stadtteilbüro verschiedene Projekte initiiert und begleitet. Das Stadtteilbüro dient dabei als Besprechungs- und Arbeitsort.

Das Stadtteilbüro bildet die Schnittstelle zwischen den BewohnerInnen und AkteurInnen der Stadtteilentwicklung. Hier werden die verschiedenen Aktivitäten gebündelt.

Während die Sprechstunde im Stadtteilbüro zunächst wenig angenommen wurde, ist mittlerweile mehr Zulauf zu verzeichnen. Das Stadtteilbüro wird immer mehr zum Knotenpunkt verschiedener Netzwerke und Aktivitäten.

2.2 Lenkungsgruppe Soziale Stadt

Die Lenkungsgruppe Soziale Stadt wurde 2014 von der Stadt Bad Segeberg eingesetzt, um die Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ in der Südstadt zu steuern und die Information und Beteiligung der betreffenden Ressorts und politischen Gremien zu gewährleisten.

In der Lenkungsgruppe sind die verschiedenen Ressorts der Verwaltung und das Quartiersmanagement polis aktiv vertreten:

- Behindertenbeauftragte
- Gleichstellungsbeauftragte
- Amt Bauen und Umwelt, Sachgebiet Stadtplanung / Liegenschaften / Gebäudeservice
- Wirtschaftsentwicklung
- Amt Ordnung, Schule, Soziales; Sachgebiet Jugendhilfeplanung
- Amt Ordnung, Schule, Soziales; Sachgebiet Soziales, Schulen, Kultur, Sport
- Quartiersmanagement
- Sanierungsträger

Je nach Bedarf wird die Lenkungsgruppe erweitert um eine/n VertreterIn aus anderen Ressorts oder um andere, mit aktuellen Projekten befasste, AkteurInnen. Die

Lenkungsgruppe tagt regelmäßig im Abstand von ca. drei Monaten. Im Berichtszeitraum tagte die Lenkungsgruppe viermal, und zwar am 30.10.2014, 29.01.2015, 23.04.2015 und 04.06.2015. Die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe obliegt dem Sachgebiet Stadtplanung / Liegenschaften / Gebäudeservice der Stadt Bad Segeberg.

2.3 Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Südstadt

Im ersten Jahr seiner Tätigkeit war das Quartiersmanagement zu einem erheblichen Anteil seines Zeitkontingents mit der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK) beschäftigt. Das IEK dient als Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den weiteren Stadtteilentwicklungsprozess. Darüber hinaus ist das Entwicklungskonzept als Grundlage für die Bewilligung von Fördermitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt" verpflichtend.

Das IEK wurde unter Beteiligung erstellt. Das Quartiersmanagement führte eine Befragung unter dem Leitmotto „Südstadt 2030“ (siehe 3.1) durch, bei der BewohnerInnen ihre Wünsche und Visionen für die künftige Stadtteilentwicklung einbrachten. Die Ergebnisse der Befragung finden sich in einzelnen Maßnahmen und Leitziele der Gebietsentwicklung wieder.

Zudem setzte sich der Stadtteilbeirat Südstadt auf einem Workshop am 24.02.2015 intensiv mit Leitziele und Maßnahmen auseinander. Dabei entwickelte der Stadtteilbeirat Leitziele, ergänzte und korrigierte den vorgeschlagenen Maßnahmenkatalog und priorisierte die einzelnen Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Auch diese Ergebnisse wurden im IEK berücksichtigt.

Das Entwicklungskonzept wurde dem Stadtteilbeirat Südstadt, der Lenkungsgruppe „Soziale Stadt“, der Stadtvertretung, dem Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten sowie den Trägern öffentlicher Belange zur Abstimmung vorgelegt. Es wurde im Juli 2015 endgültig von der Stadtvertretung der Stadt Bad Segeberg beschlossen.

Das Quartiersmanagement wird das Konzept bei Bedarf fortschreiben und dabei an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

2.4 Stadtteilbeirat Südstadt

Der Stadtteilbeirat ist ein Vertretungsgremium für die verschiedenen Interessen im Projektgebiet und stellt das zentrale Beteiligungsgremium in der Südstadt dar.

Der Beirat besteht aus 17 stimmberechtigten Mitgliedern, die in zwei Gruppen unterteilt sind:

- Neun BewohnervertreterInnen
- Acht VertreterInnen von Institutionen, Vereinen, Verwaltung, Gewerbe, Wohnungswirtschaft

Mitglieder ohne Stimmrecht sind VertreterInnen der Parteien, des Seniorenbeirats und die Behindertenbeauftragte der Stadt Bad Segeberg sowie das Quartiersmanagement.

Gebildet wurde der Stadtteilbeirat auf der Auftaktveranstaltung „Soziale Stadt“ am 08. Oktober 2014. Dort konnten sich Interessierte für eine Mitgliedschaft im Beirat bewerben und wählen lassen. Im November 2014 nahm der Stadtteilbeirat Südstadt seine Arbeit auf.

Aufgabe des Stadtteilbeirats ist es u.a., über Projekte und Maßnahmen zu beraten, die in der Südstadt umgesetzt werden sollen und Empfehlungen an die Stadtvertretung der Stadt Bad Segeberg auszusprechen. Zudem stellt der Beirat Prüfaufträge an die Stadt Bad Segeberg und beschließt über die Vergabe der Mittel aus dem seit Sommer 2015 bereitstehenden Verfügungsfonds. Im Stadtteilbeirat sind BewohnerInnen genauso vertreten wie soziale Einrichtungen, Gewerbe, Wohnungswirtschaft, Politik und Verwaltung. Die Geschäftsführung für den Beirat obliegt dem Quartiersmanagement.

Es fanden im Berichtszeitraum vier Sitzungen und ein Workshop des Beirats statt. Dabei setzte sich der Beirat schwerpunktmäßig mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept und der sog. „Startermaßnahme“ Südstadtpark auseinander.

Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich. Die vom Quartiersmanagement erstellten Protokolle der Sitzungen und des Workshops werden auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg veröffentlicht. Die Einladungen zum Stadtteilbeirat werden vom Quartiersmanagement nicht nur an den Beirat selber, sondern auch an einen vom Quartiersmanagement angelegten Verteiler „Soziale Stadt – Interessierte“ versendet. Damit werden jeweils über 60 Personen und Einrichtungen eingeladen.

2.5 Netzwerk und Kooperation

Wie „die Spinne im Netz“: Das Quartiersmanagement hat im Berichtszeitraum Netzwerkarbeit betrieben, um die verschiedene AkteurInnen und BewohnerInnen in den Prozess der Stadtteilentwicklung einzubeziehen, in verschiedene Netzwerke zu integrieren und Querverbindungen herzustellen.

Der Kontakt zur Südstadt-Initiative, einem bestehenden Netzwerk an AkteurInnen des Quartiers, wurde vom Quartiersmanagement hergestellt. U.a. stellte sich das Quartiersmanagement auf einem Treffen der Südstadt-Initiative am 23. September 2014

vor und besuchte zwei Veranstaltungen der Südstadt-Initiative (Treffen der Südstadt-Initiative am 23. September 2014 und Südstadt-Spaziergang am 18. Januar 2015).

Mit verschiedenen AkteurlInnen der Südstadt wurden darüber hinaus Experteninterviews geführt. Insgesamt ist die Zusammenarbeit jedoch noch zu intensivieren, die bisherige Netzwerkarbeit blieb aus Zeitgründen hinter den Zielen zurück. Es bedarf weiterer Anstrengungen, um das Quartiersmanagement noch weiter bekannt zu machen und die Kooperationen zu stärken. Je nach Bedarf ist die Einrichtung einzelner Netzwerkgruppen zu bestimmten Themen denkbar.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Das Quartiersmanagement hat zu Beginn seiner Tätigkeit ein grafisches Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, das sich bei allen Veröffentlichungen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ wiederfindet. Durch das immer wieder verwandte, einheitliche Design besteht ein hoher Wiedererkennungswert.

Im September 2014 wurde ein Flyer für das Stadtteilbüro vom Quartiersmanagement erstellt, der im handlichen Format als „Visitenkarte“ an Interessierte verteilt wird. Im Oktober 2014 wurde ein Plakat für die Auftaktveranstaltung gestaltet, welches auf Aufstellern im Gebiet aushing. Der für das grafische Konzept entwickelte Südstadt-Schriftzug wird seit Herbst 2014 auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg verwendet, um auf die Seite zum Prozess „Soziale Stadt“ in der Südstadt zu verlinken. Auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg gibt es bereits seit 2012 eine „Soziale Stadt“-Seite.

Auf der Seite befinden sich Hintergrundinformationen zum Programm „Soziale Stadt“ (z.B. IEK) und Informationen zu aktuellen Projekten und Maßnahmen (z.B. Planungsprozess Südstadtpark).

Die Protokolle und Dokumentationen von Veranstaltungen, Planungsprozessen und

Soziale Stadtteilentwicklung

Südstadt

Darum geht es – und so mach ich mit!
 Quartiersmanagement Südstadt
 polis aktiv
 Stadterneuerung und Moderation

Vor-Ort-Sprechstunde:
 Dienstag 16.30-18.30 Uhr
 und nach Vereinbarung
 Theodor-Storm-Straße 7
 23795 Bad Segeberg
 Tel. 04551 517 16 46
 suedstadt@polis-aktiv.de

polis aktiv
 SH
 Städtebau-Förderung
 Bad Segeberg
 Der Bürgermeister
 Jutta-Lang-Baum
 und Schwanke

Herausgeber: Stadt Bad Segeberg • Herstellung: www.polis-aktiv.de

Sitzungen des Beirats werden hier eingestellt, Veranstaltungen bekannt gegeben sowie aktuelle Berichterstattungen der Presse bereit gestellt. Die Seite wird von der Stadt Bad Segeberg gepflegt.

Zu den Sitzungen des Stadtteilbeirats wurde vom Quartiersmanagement zunächst zu den ersten beiden Sitzungen über Plakate geworben, die in verschiedenen Einrichtungen und Einzelhandelsgeschäften aushingen. Dabei handelte es sich um laminierte Plakate zur Wiederverwendung, auf denen jeweils auf einem sog. „Störer“ Datum und Tagesordnung der nächsten Sitzung ausgetauscht werden müssen. Leider standen Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis zueinander. Zum einen konnten nur wenig BesucherInnen des Stadtteilbeirats über diese Form der Öffentlichkeitsarbeit geworben werden, zum anderen hatten viele Einrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte beim Verteilen der Störer für die zweite Sitzung des Beirats die zur dauerhaften Verwahrung vom Quartiersmanagement übergebenen laminierten Plakate nicht mehr vorrätig.

Die Presse wurde regelmäßig über Veranstaltungen und Beiratssitzungen informiert. Es konnten einige Artikel platziert werden, so dass die Gebietsentwicklung deutlich wahrnehmbar wurde. Die Pressearbeit wurde überwiegend von der Stadt übernommen, soll in Zukunft aber auch mit vom Quartiersmanagement gesteuert werden.

2.7 Veranstaltungen

Auf der offiziellen Auftaktveranstaltung am 8. Oktober 2014 stellte sich das Quartiersmanagement vor (Mitarbeiterinnen, Arbeitsinhalte) und informierte über das Programm "Soziale Stadt" und die nächsten umzusetzenden Maßnahmen.

Außerdem wurden auf der Auftaktveranstaltung Mitglieder für den entstehenden Stadtteilbeirat geworben und gewählt. Die Veranstaltung war mit ca. 75 TeilnehmerInnen sehr gut besucht.

Das Quartiersmanagement organisierte, moderierte und dokumentierte die Veranstaltung.



TeilnehmerInnen auf der Auftaktveranstaltung

Am 14. Juli 2015 fand eine Radwegeerkundung in der Südstadt statt (siehe 3.6). Die öffentliche Veranstaltung wurde vom Quartiersmanagement konzipiert, organisiert und dokumentiert.

Zusätzlich war das Quartiersmanagement auf dem Stadtteilfest am 20. Juni 2015 und anderen stadtteil-bezogenen Aktionen, z.B. einem Spaziergang der Südstadt-Initiative, vertreten.

Am Tag der Städtebauförderung am 09. Mai 2015 veranstaltete das Quartiersmanagement eine Bürgerbeteiligung zum Südstadtpark (siehe 3.3).

2.8 Ausschreibungen / Fördermöglichkeiten

„BIWAQ“ ist ein ergänzendes arbeitsmarktpolitisches Instrument, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Bundesmitteln im Zeitraum von 2015 bis 2018 in den Programmgebieten der "Sozialen Stadt" durchgeführt wird. Mit dem Programm sollen Projekte zur Beschäftigung, Bildung und Qualifizierung in Gebieten der „Sozialen Stadt“ gefördert werden. Die Mittel werden wettbewerbsorientiert vergeben. Ende 2014 hat das Quartiersmanagement die Stadt Bad Segeberg und verschiedene TrägerInnen auf die Ausschreibung „Bildung, Wirtschaft und Arbeit in Gebieten der „Sozialen Stadt“ (BIWAQ)“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aufmerksam gemacht. Gemeinsam mit AkteurInnen der Wirtschaftsförderung der Stadt Bad Segeberg, der Lebenshilfe Bad Segeberg und der BQOH (Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein) entwickelte das Quartiersmanagement Ideen, welche Projekte für eine Gebietsentwicklung förderlich sein könnten und den Zielen des Programms BIWAQ entsprechen. Auf weiteren Arbeitstreffen unter Koordination des Quartiersmanagements wurden die Ideen vertieft und eine Interessensbekundung erarbeitet, die von der Stadt Bad Segeberg gestellt und bewilligt wurde. Von einer weiteren Antragstellung sah die Antragstellerin, die Stadt Bad Segeberg, ab, da der Zeitraum zur Antragstellung zu kurz war, um alle relevanten Fragestellungen ausreichend klären zu können. Darüber hinaus wurden die an die Kommune formulierten Anforderungen insbesondere in Bezug auf die (finanzielle) Abwicklung der Projekte als zu hoch wahrgenommen.

Vorgesehen war, insbesondere Menschen mit verschiedenen Vermittlungshemmnissen zu fördern, die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen (etwa Behinderungen, Migrationshintergrund verbunden mit schlechten Sprachkenntnissen im Deutschen, längere Zeit der Nichtbeschäftigung aufgrund von Kindererziehung, gesundheitlichen Einschränkungen, wenige oder keine Berufserfahrung) einen eingeschränkten Zugang auf den Arbeitsmarkt haben.

Es sollte im Rahmen eines gastronomischen Angebots für den Stadtteil und eines Dienstleistungszentrums verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten geben, die sich an den unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich des Qualifikationsniveaus orientieren. Zudem sollte eine Gewerbeplattform zur Vernetzung und Vermarktung des vorhandenen Gewerbes in der Südstadt eingerichtet werden. Teile des entwickelten BIWAQ-Konzepts sollen auch ohne BIWAQ-Förderung umgesetzt werden, u.a. plant der Wirtschaftsförderer der Stadt Bad Segeberg die Schaffung einer Gewerbeplattform „Südstadt“.

Jugend stärken im Quartier

Der Kreis Segeberg hat sich erfolgreich um Aufnahme in das Förderprogramm „Jugend stärken im Quartier“ beworben. Das Modellprogramm „Jugend stärken im Quartier“ ist eine gemeinsame Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Über die Laufzeit von vier Jahren werden Kommunen darin unterstützt, den Einstieg in den Beruf für junge Menschen zu erleichtern. Das Programm bezieht sich innerhalb des Kreises insbesondere auf Gebiete der „Sozialen Stadt“ und damit auch auf die Südstadt. Das Programm läuft von 2015 bis 2018.

Um die Programme „Soziale Stadt“ und „Jugend stärken“ miteinander zu verzahnen, wurde das Programm „Jugend stärken“ auf der Sitzung des Stadtteilbeirats am 02. Juni 2015 vorgestellt. In der gemeinsamen Diskussion wurden erste Ideen besprochen, welche Projekte zur beruflichen Integration junger Menschen in der Südstadt sinnvoll sein könnten und diese ggf. auch der Stadtteilentwicklung zu gute kommen. Darüber hinaus war ein Team von „Jugend stärken“ auf dem Stadtteilstfest in der Südstadt am 20. Juni 2015 präsent, um TeilnehmerInnen zu werben und das Programm bekannt zu machen.

Eine weitere Verzahnung der Programme „Jugend stärken“ und „Soziale Stadt“ ist geplant.

2.9 Evaluation

Integraler Bestandteil der Programmumsetzung ist ein kontinuierliches Monitoring und eine regelmäßige Evaluation. Das Monitoring hat zur Aufgabe, die Entwicklung der Programmumsetzung zu verfolgen und transparent zu machen. Mit der Evaluation soll geprüft werden, welchen Erfolg die Programmumsetzung zeigt und ggf. eine Kurskorrektur vorgenommen werden.

Um die Zielerreichung überprüfen zu können, hat das Quartiersmanagement im Entwicklungskonzept Entwicklungsziele formuliert und für die vorgesehenen Maßnahmen Bewertungskriterien aufgeführt. Hiermit sollen Empfehlungen abgegeben

werden, ob und wenn ja, welche Änderungen in der Programmumsetzung vorzunehmen sind und wie das Programm ggf. weiterentwickelt werden sollte.

Um Aufschlüsse über die Gebietsentwicklung zu erhalten, wurden ferner quantitative und qualitative Indikatoren aufgeführt. Diese werden vom Quartiersmanagement prozessbegleitend in einem Monitoring überprüft. Eine abschließende Evaluation des Programms „Soziale Stadt“ in der Südstadt soll zum Ende der Projektlaufzeit vorgenommen werden.

3 Projektbearbeitung und -begleitung

3.1 Südstadt 2030

Das Projekt Südstadt 2030 wurde als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Quartiermanagements und als Beitrag zur Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Südstadt verwirklicht. Das Projekt basierte auf der Beteiligung der Südstadt-BewohnerInnen: Sie sollten ihre Visionen zur Entwicklung des Stadtteils einbringen. Unter der Fragestellung „Wie wünsche ich mir die Südstadt 2030?“ wurden vom Quartiersmanagement Schlagworte gesammelt. Zusätzlich zu den Visionen sind Portraitfotos entstanden, auf denen die Südstadt-BewohnerInnen in ihrem Lebensumfeld abgebildet sind. Die Vielfalt des Stadtteils wird durch die Abbildung von Menschen verschiedenen Alters, Herkunft, Berufs etc. dargestellt. Die Kontaktierung erfolgte im Frühjahr 2015 über im Stadtteil ansässige Einrichtungen und die direkte Ansprache von Menschen im öffentlichen Raum.

Als Ergebnis des Projekts entstand eine Broschüre, die in verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils und im Rathaus der Stadt Bad Segeberg kostenlos zur Verfügung steht. Zusätzlich ist die Broschüre im Internet herunterladbar.



Ausstellungseröffnung Südstadt 2030

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des Projekts, die Porträts und Visionen, auf einer Wanderausstellung präsentiert. Die Ausstellung fand zunächst in der ev. Familienbildungsstätte Raum und wurde dort am 09. Juni 2015 eröffnet. Danach wanderte die Ausstellung vom 01. Juli bis zum 31. August 2015 in das Foyer des Bad Segeberger Rathauses und wird ab September 2015 in Räumlichkeiten des Vereins dieDOSE e.V. zu finden sein.

Das Projekt „Südstadt 2030“ hat ein positives Echo in der Presse gefunden. Auch hat das Projekt dazu beigetragen, die Sicht der BewohnerInnen auf ihren Stadtteil einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen und letztlich die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken. Darüber hinaus wurde eine Reihe von BewohnerInnen über die Stadtteilentwicklung „Soziale Stadt“ informiert und über Mitwirkungsmöglichkeiten in Kenntnis gesetzt.

3.2 Verfügungsfonds

Mit dem Verfügungsfonds sollen kleine Projekt für den Stadtteil schnell und unkompliziert gefördert werden. Damit soll das Engagement im Stadtteil, die Kooperationen der AkteurInnen untereinander und die Selbsthilfepotenziale in der Bewohnerschaft gestärkt werden. Über die Auswahl der Projekte entscheidet der Stadtteilbeirat.

Der Verfügungsfonds wurde im Sommer 2015 eingerichtet. Die Stadt Bad Segeberg hat Richtlinien für die Vergabe der Verfügungsfondsmittel erstellt, die im Juni 2015 durch die Stadtvertretung der Stadt Bad Segeberg und das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten bewilligt wurden. Für das Jahr 2015 beinhaltet der Verfügungsfonds eine Summe von 10.000,-€, in den weiteren Jahren bis 2018 sind 20.000,-€ pro Jahr vorgesehen.

Die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds ist zügig angelaufen, auf der Sitzung des Stadtteilbeirats am 15. Juni 2015 wurden bereits zwei Projekte beantragt und bewilligt:

- *Südstadt-Trilogie*: An drei aufeinander folgenden Samstagen im August 2015 haben Ferienaktionen im Südstadtpark stattgefunden. Diese wurden vom Projektträger Verein dieDOSE e.V. durchgeführt. Ziel war es, den Zusammenhalt in der Südstadt zu fördern und insbesondere denjenigen Kindern ein Freizeitprogramm zu bieten, die nicht in Urlaub fahren. Auch behinderte Kinder wurden bei der Trilogie besonders berücksichtigt. Die Kosten belaufen sich auf 2.252,-€.
- *Nähcafé*: 1x wöchentlich soll für zwei Stunden ein Nähcafé im Schwimmbiss (Mensa der TSS) oder in der Theodor-Storm-Schule stattfinden. Hier werden durch die Theodor-Storm-Schule Nähmaschinen gestellt. Das Café richtet sich insbesondere an Mütter mit Migrationshintergrund von SchülerInnen der Theodor-Storm-Schule und an weitere Interessierte aus dem Stadtteil. Das Café soll ihnen Begegnungsmöglichkeiten bieten, ihre soziale und berufliche Integration fördern und ihr Selbstbewusstsein stärken. Projektträger ist der Förderverein der Theodor-Storm-Schule. Die Kosten belaufen sich auf 804,-€.

3.3 Südstadtpark

Als öffentlich zugängliche Grünfläche steht innerhalb des Gebiets lediglich der zentral gelegene, ca. 14.700 m² große Südstadtpark zur Verfügung. Dementsprechend hoch ist der Nutzungsdruck. Als einziger Park im Gebiet erfüllt der Südstadtpark wichtige Funktionen der Naherholung, der Freizeitgestaltung sowie der Begegnung. Auch wenn er sich zum Teil in gutem Zustand befindet, ist er in Funktion und Gestalt erneuerungsbedürftig und steht bei der Gebietsbevölkerung wegen einer Reihe von Mängeln in der Kritik.

Der Park soll als sog. „Starterprojekt“ mit Mitteln der Sozialen Stadt umgestaltet werden. Um die Wünsche der Bevölkerung bei der Umgestaltung zu berücksichtigen und im Ergebnis eine hohe Akzeptanz für die Parkumgestaltung zu erwirken, führte polis aktiv



Parkerkundung im Rahmen der Beteiligung

am 09. Mai 2015 einen Beteiligungs-Workshop als gesonderten Auftrag durch. Die Beteiligung war in zwei Teile untergliedert: Zunächst fand eine Ortserkundung in Kleingruppen statt. Daran anschließend erarbeiteten die ca. 35 TeilnehmerInnen in einer Werkstattphase Ideen für die Parkgestaltung.

Das von der Stadt Bad Segeberg beauftragte

Planungsbüro EGL hat die von den TeilnehmerInnen der Beteiligung entwickelten Ideen in die Planung integriert und diese sowohl beim Stadtteilstfest am 20. Juni 2015 sowie auf zwei Sondersitzungen des Stadtteilbeirats am 15. Juni 2015 und am 29. Juni 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Anregungen des Stadtteilbeirats sind in die Planung eingeflossen. Die Planung wurde durch den Stadtteilbeirat am 29. Juni 2015 empfohlen und wird auf der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Umwelt am 09. September 2015 Gegenstand der Diskussion sein. Danach wird sie der Stadtvertretung am 22. September 2015 zum Beschluss vorgelegt. Bei Zustimmung durch das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten sollen im Herbst die Ausschreibungen erfolgen. Mit einem Baubeginn wird im Frühjahr 2016 gerechnet.

3.4 Rad- und Fußwegenetz

In der Südstadt gibt es ein weitverzweigtes Fuß- und Radwegenetz, zum großen Teil durch die öffentlichen und privaten Grünflächen. Das Netz weist Lücken und Barrieren auf, teilweise entstehen durch enge und unübersichtliche Wegeführungen Angsträume. Das Wegenetz soll funktional und gestalterisch aufgewertet werden.

Zu einer ersten Bestandaufnahme hat das Quartiersmanagement am 14. Juli 2015 eine Radwegeerkundung veranstaltet. Es wurde eine vorher festgelegte Strecke mit dem Fahrrad abgefahren, die mehrere Stationen beinhaltete, an denen die TeilnehmerInnen über Auffälligkeiten der zuvor gefahrenen Wegstrecke diskutieren. Die Ergebnisse der Tour wurden vom Quartiersmanagement in einer Dokumentation festgehalten.

Die TeilnehmerInnenzahl lag mit sieben Personen hinter den Erwartungen zurück. Begründet werden kann dies u.a. mit den schlechten Witterungsverhältnissen am Veranstaltungstag.



Geringer Abstand zwischen Schranken: Hindernis für RadfahrerInnen

Die Bestandaufnahme soll weiter vertieft werden, ggf. können Ergebnisse des zu erstellenden Konzepts „Barrierefreiheit“ mit einfließen.

4 Fazit und Ausblick

Mit der Einrichtung eines Quartiersmanagements im September 2014 wurde in der Südstadt ein Motor und Impulsgeber für die Stadtteilentwicklung eingesetzt. Das Quartiersmanagement betreibt ein Stadtteilbüro, welches als Anlaufstelle für die AkteurInnen und BewohnerInnen dient und in dem die unterschiedlichen Aktivitäten zur Stadtteilentwicklung gebündelt, koordiniert und vernetzt werden.

Im Berichtszeitraum begann der Aufbau einer den Bedarfen des Stadtteils angemessenen Beteiligungs- und Vernetzungsstruktur (u.a. ressortübergreifende Lenkungsgruppe und Stadtteilbeirat Südstadt). Damit wurden Grundpfeiler für ein tragfähiges Netz aus AkteurInnen und BewohnerInnen gesetzt, das den Prozess „Soziale Stadt“ begleitet und (mit)steuert.

Die Gebietsentwicklung ging einher mit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit. BewohnerInnen und AkteurInnen wurden über Inhalte und Ziele des Programms „Soziale Stadt“, AnsprechpartnerInnen, Beteiligungsmöglichkeiten und erste Maßnahmen informiert. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehörten neben der klassischen Mund-zu-Mund-Propaganda und Pressearbeit die Information und Motivation mittels Printmedien (Plakate, Flyer, Broschüre) und Internet.

Im Berichtszeitraum konnte mit dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept die Grundlage für die künftige Gebietsentwicklung gelegt werden. Durch die Erstellung des Entwicklungskonzepts wurde ein großer Teil des Zeitkontingents des Quartiersmanagements gebunden, so dass insbesondere für das Initiieren und Begleiten von Maßnahmen wenig Kapazitäten seitens des Quartiersmanagements vorhanden waren. Dennoch bemühte sich das Quartiersmanagement insbesondere Mittel des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ zu akquirieren, um mehrere Projekte zur Qualifizierung von Menschen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen und zur Stärkung der lokalen Ökonomie realisieren zu können. Innerhalb des kurzen Zeitraums erwies sich die Zusammenarbeit der vom Quartiersmanagement koordinierten BIWAQ-Arbeitsgruppe als sehr effektiv und die aus Bad Segeberg eingereichte Interessensbekundung wurde positiv beschieden. Die Stadt Bad Segeberg sah von einer finalen Antragstellung ab. Hier zeigte sich, dass der Zeitraum zur Antragstellung zu kurz war, um alle relevanten Fragestellungen ausreichend klären zu können.

Auf der Ebene der investiven Maßnahmen befindet sich mit der Umgestaltung des Südstadtparks ein sog. „Starterprojekt“ in Umsetzung. Durch die Aufwertung der zentralen Naherholungsfläche wird das Programm „Soziale Stadt“ im Gebiet greifbar. Baubeginn ist für das Frühjahr 2016 geplant.

Mit der Beauftragung eines Konzepts „Barrierefreiheit“ und eines künstlerischen Konzepts noch in 2015 werden weitere Grundlagen der Gebietsentwicklung gesetzt. Parallel zu deren Erstellung sollen weitere Maßnahmen in die Umsetzung gebracht werden. Im Fokus stehen dabei auf der investiven Ebene das geplante Familienzentrum (Arbeitstitel) und die Umgestaltung des WestTors.

Für die künftige Gebietsentwicklung ist die Beteiligung der BewohnerInnen und AkteurInnen weiterhin unabdingbar. Die Auf- und Ausbau eines tragfähigen Akteursnetzes ist somit weiterhin wesentliche Aufgabe des Quartiersmanagements. Um auch bisher nicht erreichte BewohnerInnen und AkteurInnen zu aktivieren, soll zum einen die aufsuchende Arbeit vor Ort intensiviert werden und die Öffentlichkeitsarbeit fortgeführt werden. Neben der gewohnten Information über Presse und Internet soll ab Herbst 2015 ein „Soziale Stadt“-Newsletter an alle Haushalte in der Südstadt verteilt werden. Zusätzlich ist die Erstellung eines Verfügungsfonds-Flyers beabsichtigt, um dieses Instrument der Beteiligung noch offensiver zu bewerben.

Wegner / Quast, 25.08.2015

5 Anhang

5.1 Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)



Soziale Stadt in der
Südstadt

☞ Darum geht es – **und so mach ich mit!**
☞ Das Quartiersmanagement stellt sich vor
☞ Wahl des Beirats

Mittwoch, 8. Oktober 2014
19:00 Uhr
Franz-Claudius-Schule, Falkenburger Str.94

polis aktiv
Organisation und Durchführung: veranstaltungen@polis-aktiv.de

SH
Sozialer Hilfen

Landesministerium
für Umwelt, Naturerbe,
Bau und Kulturerbe

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
Landesministerium
für Umwelt, Naturerbe,
Bau und Kulturerbe

Bad Segeberg
Der Bürgermeister
Abbildung, Eltern
und Umwelt

5.2 Presse (Auswahl)

Neue Quartiersmanagerin hat jede Menge Arbeit vor sich

Katharine Wegner ist ab sofort immer dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Südstadt anzutreffen

Bad Segeberg. Lange ist über die weitere Entwicklung der Südstadt gesprochen worden – aber jetzt soll es losgehen. Die Schlüsselrolle dabei kommt Katharine Wegner zu. Sie wurde im Rathaus als neue Quartiersmanagerin für diesen Stadtteil vorgestellt.

Von Michael Stamp

Die Südstadt, die zu großen Teilen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist und in kürzester Zeit große Mengen Wohnraum in Bad Segeberg bereitstellte, ist in die Jahre gekommen. Manche Wohnungen – besonders in der so genannten ERP-Siedlung – entsprechen nicht mehr dem Standard der Zeit. Manche Wohnblocks werden von ihren Eigentümern gut in Schuss gehalten, andere eher weniger. Auch bei den Einkaufsmöglichkeiten gibt es Verbesserungsbedarf.

Daher wurde die Südstadt für das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ angemeldet. Dadurch können Projekte, die einen städtebaulichen Fortschritt bilden oder soziale Einrichtungen schaffen, aus Fördertöpfen bezahlt oder zumindest bezuschusst werden. Gut ein Jahr lang hat ein Berliner Planungsbüro die Grundlagenarbeit geleistet – und dabei auch eine Menge Porzellan zerbrochen. So fand sich in den schriftlichen Vorlagen die Abbildung eines Hauses – mit dem Hinweis, dass es dort zum Missbrauch von Alkohol und Drogen kommt. Erst nach einem gehörigen Krach im Bürgersaal und Intervention der ehrenamtlichen Südstadt-Initiative wurden die entsprechenden Passagen aus dem Dokument gestrichen.

Doch inzwischen sind die „vorbereitenden Untersuchungen“ der Berliner abgeschlossen – und die neue Quartiersmanagerin muss sich nun darum kümmern, welche der Vorschläge sich umsetzen lassen. Katherine Wegner ist vom Programm „Soziale Stadt“ mit einem 15-Stunden-Vertrag pro Woche ausgestattet worden. Meist verbringt sie den Dienstag und den Donnerstag in Bad Segeberg.

Die studierte Soziologin stammt aus Hamburg und hat bereits langjährige Berufserfahrungen gesammelt. Unter anderem brachte sie ein Altbauviertel in Braunschweig auf Vordermann und nahm sich in Lübeck des Stadtteils Buntekuh an. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung in der Südstadt.“ Katharine Wegner gehört zum Hamburger Planungsbüro polis aktiv. Dessen Eigentümerin Antje Quast wird ebenfalls hin und wieder in Bad Segeberg vertreten sein.

Gute Gedanken gibt es in Bad Segeberg nach Einschätzung von Katherine Wegner schon zur Genüge. „Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, sondern wir können an vieles anknüpfen. Wir wollen die Südstadt mit möglichst vielen Interessen entwickeln und viele Ideen vor Ort einsammeln.“

Ab sofort betreibt polis aktiv in der Südstadt ein Stadt-



Die neue Südstadt-Quartiersmanagerin Katharine Wegner (links) und die Bad Segeberger Stadtplanerin Ute Heldt werben für die Auftaktveranstaltung am 8. Oktober ab 19 Uhr in der Franz-Claudius-Schule. Foto stm

teilbüro. Es ist in der Theodor-Sturm-Straße 7 unter dem Dach der Lebenshilfe ansässig und hat jeweils dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Ka-

tharine Wegner (auch außerhalb dieser Zeiten) unter 04551/5171646 erreichbar.

Bürgermeister Dieter Schönfeld hofft, dass „viel Gutes für die Südstadt entste-

tisch, dass sich die Wünsche der Bewohner und der hoch engagierten Südstadt-Initiative in den kommenden vier Jahren zu einem runden Gesamtbild entwickeln lassen.

hen“ möge. Er wirbt allerdings um Verständnis dafür, „dass trotz gutem Engagement manch ein Wunsch vertagt werden muss“. Man werde aber versuchen, möglichst viel zu erreichen.

Zu den ersten Projekten, die in der Südstadt umgesetzt werden sollen, gehört die Umgestaltung einer grünen Brachfläche zwischen der Theodor-Sturm-Straße und Thoms Koppel zu einem „Spielplatz“ – also einer Grünanlage, die neben der Erholung für Erwachsene auch allerlei Spielmöglichkeiten für Kinder bietet.

„Die Südstadt ist ein Stadtteil, der sehr viel Positives bietet“, sagt Katharine Wegner. Bürgermeister Schönfeld ist optimistisch,

Quelle: Segeberger Zeitung, 24.09.2014

SEGEBERG



Der neue Stadtteilbeirat will die Bad Segeberger Südstädter vertreten und eine bessere Lebensqualität in dem Quartier erreichen.

Foto: Silvie Domann

Die Südstadt hat jetzt ihren Beirat

Auftakt zur „sozialen Stadtteilentwicklung“ in Bad Segeberg. Bewohner äußerten Kritik am Starterprojekt.

Von Silvie Domann

Bad Segeberg – Mitreden, mitdenken und mitgestalten heißt es nun für die Bewohner der Bad Segeberger Südstadt. Der Stadtteil macht mit beim Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“. Vorbereitende Untersuchungen sind abgeschlossen, nun kann mit der Umsetzung der Projekte begonnen werden.

Da die Beteiligung der Bewohner gewünscht ist, wurde während der Auftaktveranstaltung zur „sozialen Stadtteilentwicklung“ Südstadt am Mittwochabend in der Franz-Claudius-Schule ein Stadtteilbeirat ge-

wählt. Die Bewohner werden vertreten durch Gabriele Abel, Manfred Borck, Malte Bruhn, Peter Dorozenko, Jens Lüthje, Ulrike und Ralf Schaffer, Tim Marcel Schnoor, Tina Stahl und Sylvia Zirkel. Außerdem gehören dem Beirat Vertreter folgender Institutionen an: Pastor Martin Pommerening (Kirche), Dr. Michael Noack (Gewerbe), Christiane Wolf (Schule), Marga Waldeck und Petra Herrbrodt-Schiefke (soziale Einrichtungen), Ute Heldt (Stadtverwaltung) sowie Hellena-Mercedes Wagemann und Stellvertreter Thorge Musfeldt (Kinder und Jugendbeirat). Ein Vertreter der Wohnungswirtschaft konnte noch nicht

gefunden werden. Die Beiratsmitglieder sind stimmberechtigt, ohne Stimme sind dagegen Vertreter der Politik, des Seniorenbeirats und die Behindertenbeauftragte, die an den Sitzungen teilnehmen können.

Petra Herrbrodt-Schiefke

„Jetzt müssen wir Ideen für mögliche Maßnahmen und konkrete Vorstellungen für den Spielpark sammeln.“

Der Stadtteilbeirat wird am 25. November mit seiner Arbeit beginnen. Dann findet die konstituierende Sitzung mit der Wahl des Vorsitzenden statt. Außerdem wird dann

über mögliche Projekte diskutiert, vor allem über das Starterprojekt: die Umgestaltung der Südstadt-Grünfläche zu einem Treffpunkt für Jung und Alt. Für diese Maßnahme wurde bereits Fördergeld beantragt. Konkrete Ideen soll der Beirat nun entwickeln, die dann der Stadtvertretung zur Entscheidung vorgelegt werden.

Etwas verwundert zeigten sich einige der Bewohner über die Auswahl des Starterprojektes – des Spielparks. „Die Siedlung der EWP liegt im Argen, dort wird dringend eine Einkaufsmöglichkeit benötigt“, betonte Gabriele Abel. Das aber sei ohne weiteres nicht zu reali-

sieren, machten Quartiersmanagerin Katharine Wegner sowie Bauamtsleiterin Antje Langenthal deutlich. Zum einen falle die Errichtung eines Ladens nicht unter städtebauliche Maßnahmen, zum anderen sei ein Starterprojekt dadurch gekennzeichnet, dass es mit einfachen Mitteln zeitnah umzusetzen sei.

Da die Diskussion in Details auszufern drohte, schlug Petra Herrbrodt-Schiefke vor, Ideen für mögliche Maßnahmen und konkrete Vorstellungen für den Spielpark zu sammeln. Diese können dann am Dienstag, 25. November, ab 19 Uhr in der Versöhnerkirche diskutiert werden.

Quelle: Lübecker Nachrichten, 09.10.2014

Bad Segebergs Südstadtpark soll attraktiver werden

Anwohner haben Positives und Negatives zu dem Gelände zusammengetragen. Ein Landschaftsarchitekt soll aus den Ideen jetzt ein Gesamtkonzept entwickeln.

Von Silvie Domann

Bad Segeberg – Knapp 20 gelbe und rote Fähnchen zierten gestern kurzzeitig den Südstadtpark. In drei kleinen Gruppen markierten Bewohner des Bad Segeberger Stadtteils auf dem Gelände, was ihnen an ihrem Park gefällt und was nicht. Im Rahmen des ersten bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ hatten die Stadt und Quartiersmanagerin Katharine Wegner zu einer Erkundung des Südstadtparkes eingeladen.

Aufgrund des Regens war die Teilnahme mäßig, etwa 20 Bürger liefen mit und äußerten ihre Wünsche. Dass die nicht alle unter einen Hut gebracht werden und vom Hamburger Landschafts-Architekturbüro EGL (Entwicklung und Gestaltung von Landschaft) umgesetzt werden können, zeigte sich bereits bei kurzen, kontroversen Diskussionen. Auf der einen Seite wurde vom naturnahen Lebensraum geschwärmt, andererseits Bäume am Basketballplatz, matschige Gehwege oder zu hohe Hecken in Richtung Wohnblocks, die die Sicht der Eltern auf spielende Kinder verhindern, moniert.

„Die Wege gehen gar nicht. Sie sind nicht barrierefrei. Rollstühle, Rollatoren oder Kinderwagen haben auf dem Untergrund Probleme“, sagte Anwohnerin Petra



Umgestaltung des Südstadtparks: Etwa 20 Südstadt-Bewohner setzten gestern Fähnchen für Positives und Negatives. Quartiersmanagerin Katharine Wegner (r.) machte Fotos.

Fotos: Silvie Domann

Herrnbrodt-Schiefke. Christiane Wolf, Rektorin der Theodor-Sturm-Schule, gab zu Bedenken, dass sie den Park für diverse schulsportliche Veranstaltungen nutze und die Schüler auf den Sandwegen laufen würden. Landschaftsarchitekt Thomas Wagner (EGL) bemerkte, dass ein gut gepflegter Grandweg, eine wassergebundene Wegdecke, barrierefrei sei und außerdem eine Asphaltierung der Wege den Parkcharakter verändern würde.

Wichtig für alle Teilnehmer ist dagegen eine Beleuchtung der Fußwege durch den Park. Viele Schüler nutzen diese als Schulweg. „Wir haben Angst im Dunkeln“, sagte Kira Hartwig vom Kinder- und Jugend-

beirat. Sie wohnt in der Südstadt und wünscht sich mehr Straßenlaternen. Doch habe der Park auch viele schöne Ecken. Zum Beispiel eine Seilbahn und den Berg mit Rutsche. „Im Winter sind wir ständig zum Rodeln hier, der Berg ist wirklich ein Highlight“, sagte die Zwölfjährige. Weitere Vorschläge waren Hundekotfreie Zonen, Fitnessgeräte für Eltern – damit das Beobachten der spielenden Kinder nicht so langweilig ist – und eine überdach-

te Sitzgruppe. Die wünschen sich Familien zum Grillen, Jugendliche zum Chillen und Senioren zum Klönen. „Mehr Blumen und noch eine Querung, um die beiden Wege miteinander zu verbinden, wären schön“, sagte eine 85-jährige Anwohnerin.

Was sich letztlich umsetzen lässt, wird sich zeigen. Nun ist erst einmal der Landschaftsarchitekt gefragt, der aus den Ideen ein Gesamtkonzept entwickeln soll. Das wird den Südstädtern auf einem weiteren Treffen vorgestellt. Insgesamt stehen etwa 250 000 Euro für Baumaßnahmen zur Verfügung. Auf jeden Fall werden Hinweisschilder in dem Budget enthalten sein, denn der Park ist „gut versteckt“.



Das Schild für den Südstadtpark wird bald Vergangenheit sein, glauben Kira (l.) und Hella.

Quelle: Lübecker Nachrichten, 10.05.2015

Das neue Gesicht des Südstadt-Parks

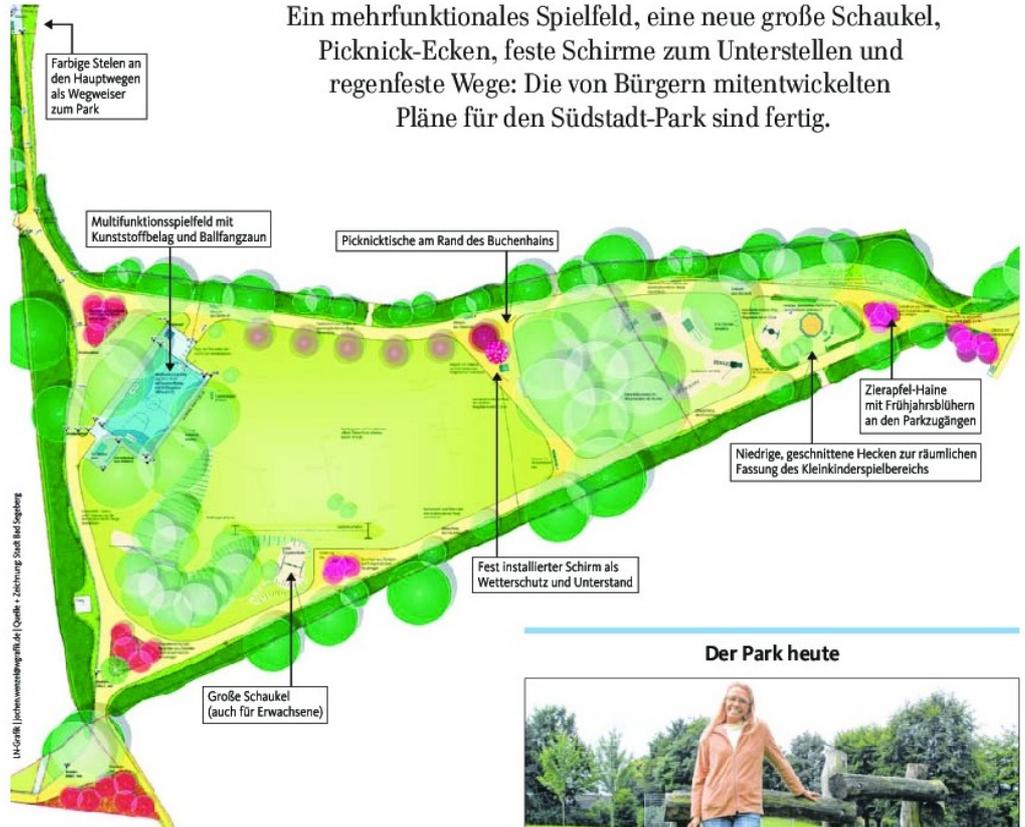
Von Wolfgang Glombik

Bad Segeberg – Wo genau kommen die neuen Bänke hin, wo wird der Weg angelegt? Alle Fragen sind geklärt, die Pläne für die Umgestaltung von Bad Segebergs Südstadt-Park sind fertig. Der Stadtteilbeirat hat kürzlich in einer Sondersitzung ganze Arbeit geleistet. Letzte Details zu den ersten, sichtbaren Ergebnissen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wurden einstimmig in einer Sondersitzung empfohlen. Jetzt geht die detaillierte Planung in den Bauausschuss und die Stadtvertretung, im März soll die Park-Umgestaltung starten.

Die alte Wegstruktur bleibt jetzt erhalten, nur wird es einen neuen Querweg am Rande des Buchenhains mit attraktiven Picknickischen und Unterständen geben. Der jetzige Bolzplatz mit Ballfangzäunen und Metalltoren soll von der Wiese verschwinden. Dafür wird aus dem jetzigen, asphaltierten Basketballfeld ein Multifunktionsplatz mit Kunststoffbelag und Fußballtoren entstehen. Wer Lust hat, auf der Wiese Fußball zu spielen, darf das aber auch weiterhin tun. Bad Segebergs Stadtplanerin Ute Heldt: „Ganz viele haben sich bei der Bürgerbeteiligung eine Schaukel gewünscht.“ Wünsche werden erfüllt. Die große Schaukel wird gebaut. Vieles Bestehende wurde aber für gut befunden. „Warum sollen wir auf Biegen und Brechen alles neu machen, wenn sich zum Beispiel die Spielgeräte für die Kleinen bewährt haben?“

Die jetzt bei Regenwetter völlig aufgeweichten Wege sollen wassergebunden befestigt werden. Diese können dann auch von älteren Bürgern mit Rollator oder Rollstuhl befahren werden. Zudem soll die schon jetzt attraktive Grünanlage nicht ein Geheimtipp bleiben. „Wenn ich nicht wüsste, dass es mitten in der Südstadt einen Park gibt, ich hätte ihn gar nicht gefunden“, erklärte Landschaftsarchitekt Aaron Querner. Ein Grund, große, auffällige Stelen an den drei Zugängen zum Park zu platzieren – als Einladung, hineinzugehen. BBS-Stadtvertreter Wolfgang Tödt hatte angeregt, hier beim nahen Berufsbildungszentrum nachzuzufahren, ob die Stelen nicht auch von Azubis im Rahmen des Berufschulunterrichts kreativ gestaltet werden könnten.

Vorgesehen sind im Etat grob 306 000 Euro als Gesamtausgabe. Es sei aber „völlig legitim“, wenn die Stadt hier dem Innenministerium auch eine Kostenplanung vorlege, die etwas davon abweiche, so Ute Heldt. Zurzeit werden die Gesamtkosten der Maßnahme auf über 330 000 Euro geschätzt – ohne



●● Das soll etwas werden, das allen Generationen gefällt“.

Ute Heldt, Stadtplanerin im Bad Segeberger Bauamt

Planungskosten. Bad Segeberg muss nur ein Drittel der Kosten tragen. „Das soll etwas werden, das allen Generationen gefällt“, betont Ute Heldt. Und für Katharine Wegner vom Quartiersmanagement ist wichtig, dass gerade das „Starter-Projekt“ für das Unternehmen „Soziale Stadt“ zum Erfolg werde. Es ist alles andere als eine Reißbrettplanung von Experten. Alles lief unter dem Motto: „Wir gestalten uns gemeinsam einen Park.“ Bürgerbeteiligung wurde groß geschrieben. Alte und Junge redeten mit. Bis ins Detail. Schon im Mai hatten Bürger vor Ort Anregungen ge-

geben. Jetzt ging es am „grünen Tisch“ weiter.

Über 400 Euro für einen Abfallbehälter? Die Preise seien üblich. Der Park bekommt zwölf Stück. Sollen dort als Unterstand Schirme oder Pizze aufgestellt werden? Abstimmung: Es werden fest installierte Schirme. Sollen die Ruhebänke Lehnen bekommen, oder verleitet das nur die Jugendlichen dazu, sich auf die Lehnen zu setzen und die Sitzflächen zu verschmutzen? Auf die alten, beschmierten Bänke am Park mag sich niemand mehr setzen. Die neuen Bänke bekommen Rücken- und Armlehnen. Darf der Gärtner im Park Zierapfel-Haine pflanzen? Alle dafür. „Ich finde alles, was bunt ist, gut und richtig“, sagte Pastor Ulrich Pommerening am Tisch. Eines ist sicher: Der von den Bürgern mitgeplante Südstadt-Park wird in jeder Beziehung bunt.

Der Park heute



Für Anwohnerin Ulrike Stahmer ist der Park schon jetzt „wunderschön“. Sie vermisst weitere Spender für Hundekot-Tüten. Foto: Glombik



Der Spielplatz soll von einer Hecke eingefasst werden.



Hier soll ein Multifunktions-Spielfeld entstehen.

Quelle: Lübecker Nachrichten, 31.07.2015